

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden

Lied des Internationalen Calvin-Jahres: Leute Gottes lauscht

MELODY

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four systems of music. The first system is a single melodic line with four verses of lyrics underneath. The second system continues the melody with two more verses. The third system shows a full musical setting with a vocal line and a piano accompaniment. The fourth system continues the full setting. The lyrics are in German and describe the Word of God as powerful and life-giving.

1. Leu - te Got - tes lauscht, öff - net Herz und Sinn,
2. Sät die Sa - at, erzählt, was Gott tat und tut,
3. Prägt das Got - tes - wort, eu - ren Kin - dern ein,
4. Traut der Hand des Herrn, die uns bis - her barg.

denn das al - te Wort drängt auf Neu - be - ginn,
Sein Ge - leit macht frei, sein Ge - setz ist gut,
Nach euch wer - den sie sel - ber Leh - rer sein,
Leut, wie Er's ge - bot, Lie - be macht uns stark.

Was wir ge - hört, was wir er - kannt, — gilt auch den Töch - tern, gilt den Sön - nen. Weil Gott noch
lebt und Wun - der tut: — Stäm - mt ein, wenn Sei - ne Psal - men tönen —

Calvins Erbe hat die reformierten Kirchen in verschiedenster Art und Weise beeinflusst und geprägt. Die Vertonung von Psalmen ist ein musikalisches Kennzeichen der reformierten Kirche. Auch heute wird Kirchenmusik in der Tradition des Genfer Psalters gepflegt und entwickelt.

Für das Jahr 2009 hatten der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) und der Reformierte Weltbund (RWB) einen Liedwettbewerb ausgerufen (www.cealvin09.org).

Das gesuchte Lied und sein Text sollten sich einerseits mit Calvins Erbe und der reformierten Tradition auseinandersetzen, andererseits einen Bezug zum heutigen Leben herstellen. Es sollte in unterschiedlichen Ländern schnell gelernt und in Gottesdiensten gesungen werden können.

Gleichzeitig sollte es wie andere reformierte Kirchenlieder auf biblischen Texten beruhen. Es sollte zur Anbetung Gottes anleiten, die Menschen im Leben begleiten, lebensbejahend sein und zum Handeln in der Welt anregen.

Nach Ansicht der Jury des Internationalen Patronatskomitees hat das Lied "People of the Lord" von Greg Scheer (www.gregscheer.com) diese Kriterien am besten erfüllt; es ist deshalb zum Calvin-Lied 2009 gewählt worden. Jürgen Henkys hat es ins Deutsche übersetzt



15. Jahrgang
1. Ausgabe
Februar / März 2009

Außerordentliche Synode in Göttingen

Auf Antrag des Moderamens tagte die Synode unseres Bundes am 14.11. in Göttingen. Zwei Punkte standen auf der Tagesordnung. Der erste war schnell erledigt. Die Ordnung unseres Bundes schreibt vor, dass alle Gremien in den Gemeinden durch Wahl zustande kommen. Bisher machten Bückeburg/Stadthagen und Dresden eine Ausnahme. In Bückeburg/Stadthagen werden Presbyter durch das Presbyterium auf Lebenszeit berufen. In Dresden werden die Gemeindeglieder durch das Konsistorium berufen. Weder Bückeburg/Stadthagen noch Dresden wollen das ändern. Auf der Frühjahrstagung in Stadthagen hatte die Synode den Druck erhöht. Ein inzwischen eingeholter juristischer

Rat hat aber Klarheit gebracht. Weder Bückeburg/Stadthagen noch Dresden können gezwungen werden, ihre Ordnungen hinsichtlich des Zustandekommens von Gemeindegremien zu ändern. Problematischer war der andere Punkt. Da ging es um Gespräche mit der Ev.-ref. Kirche (ERK, Sitz in Leer). In einigen Bundesgemeinden scheint ein Interesse zu bestehen, mit dem Bund, gegebenenfalls auch ohne den Bund zur ERK zu wechseln. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Genannt wurden u.a.:

- Zuzüge aus anderen Kirchen gehen nicht verloren
- Sammlung der Reformierten

- Teilhabe an den gesamt-kirchlichen Aufgaben der EKD
- Infragestellen des Sinns des Bundes
- Freizügigkeit bei der Pastorenwahl

Diskutiert wurde sehr kontrovers. Das Moderamen wird in Gesprächen mit Leer sondieren, ob die Aufnahme von Verhandlungen sinnvoll ist oder nicht. Inzwischen steht auch der Termin für die nächste Synode fest. Am 14. Febr. treffen sich die Synodalen in Hamburg, um über die weiteren Schritte zu beraten.

Unsere Pastoren sind wieder da

Als im August 2002 die Flut kam, gingen sie baden. Das Wasser im Kirchsaal stieg und holte sie von der Wand. Mehrere Tage schwammen sie im Wasser, Rahmen und Farbe durchweicht. Insgesamt waren es 6 Pastorenportraits vom Anfang des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts, die so in Mitleidenschaft gezogen wurden. Den Angriff 1945 hatten sie überstanden, nun schwammen ihnen die Felle davon. Als wir bei Öffnung des Kirchsaaals zum Ende der Flut die Bilder im Wasser treiben sahen, war das schon schmerzlich. Zum Glück haben wir Familie Haupt-

mann in der Gemeinde. Vater und Sohn arbeiten unter anderem auch als Restauratoren. Da haben wir angerufen und tropfnass wurden die Bilder abgeholt. Als sie langsam trockneten, eingehüllt in feuchte Tücher, kam das ganze Ausmaß der Schäden zutage, die Farben waren verblichen, oder, besser, ausgewaschen, die Farbschichten rissen und zerbröselten wie ein zerfallendes Puzzle. Aber die Hauptmänner ließen sich nicht entmutigen. Aus den Farbresten und vorhandenen Photos rekonstruierten sie die Bilder. Nach und nach kamen sie restauriert in

den letzten Jahren zurück, das letzte zu Beginn des neuen Jahres. Sie hängen wieder an ihren Plätzen in der Seitentonne des Kirchsaaals. Wenn man genau hinsieht, kann man ein Stück ihrer Geschichte erkennen, denn an ein paar Stellen haben die Restauratoren den Schadenszustand erhalten. An dieser Stelle sei Familie Hauptmann noch einmal herzlich gedankt für ihre Anstrengungen zum Erhalt der Bilder, zumal sie die meisten Arbeiten ehrenamtlich ausgeführt haben.

Einmal ein anderer Bericht

Wir – das ist unsere Gemeinde – sind schon weit über 30mal in Rumänien, in unserer Partnergemeinde Maroscsucs (Stina de Mureş) gewesen. Es hat vieles darüber in den Berichten unseres Gemeindebriefes gestanden, aber zu wenig über die Menschen, **den** einzelnen Menschen dort. Vielleicht liegt es daran, dass unsere Berichte nie eine Resonanz hatten. Doch; die Höhe der Spenden war ein Spiegel der Teilnahme. Und da bin ich nun mal ganz persönlich unendlich dankbar für diese nie versiegende Quelle, denn das meiste davon lief ja durch meine Hände zu unserer Partnergemeinde.

Zu Anfang war die Aufgabe ja einfach. Jeder Pfennig floss in den Bau: Steine, Zement, Holz, Fliesen, Türen und Fenster, nicht zu vergessen die Dachziegel, die später zu einem Riesenproblem wurden, sie lösten sich flächig in großen Schuppen auf. Das Dach musste neu gedeckt werden. Heute will ich Ihnen 2 kleine Geschichten erzählen von Erlebnissen mit Menschen. Ich will von Schamu (Schamuel) = Samuel erzählen. Als wir ihn richtig kennen lernten, war er schon über 70 Jahre alt, aber irgendwie noch der junge kuk (kaiserlich-königliche) Rekrut. Er stand also inmitten einer großen Wiese und mähte in kurzen

kräftigen Schlägen, wo ich nichts sah, was sich gelohnt hätte zu mähen. Als wir, „Bonifac“ (Herr Pfeil – kaum einer kennt dort diesen Namen, er ist Bonifac, deshalb werde ich hier immer Bonifac schreiben) als wir also zu ihm hingingen, blieben wir stecken in einem Gewirr von jungen Brombeerschösslingen, die mähte er ab. „Das biete ich meinem Vieh an, und sie nehmen's schon aus der Hand“, und er sagte noch: „Wir werden diese Zeit überleben, es wird eine andere Zeit kommen, ob besser oder schlechter, das weiß nur Gott.“ Seine strahlend blauen Augen blitzten und sein graues Haar reflektierte die Sonnenstrahlen. Er zeigte uns

an den Enden der Triebe hier und da Blüten und sogar Früchte, klein, schwarz und unglaublich süß. Ja, er sagte: „das sind Erstlinge, die Star-ken.“ – Die Verbindung zu Schamu ist bis zu seinem Tod stark und intensiv geblieben. Er hatte 7 Kinder, aber keines von ihnen hatte Zeit, sich mit dem Vater zu unterhalten. Bis auf eine Tochter, Rozsika (das zs wie das G in Gelee), die kehrte langsam aus einer Ehe mit einem rumänischen Offizier nach Hause zurück. Eine Ungarin und ein Rumäne bedeutete für das Mädchen moralisch den Ausschluss aus der Gemeinde. Sie war aber tapfer, ging zum Gottesdienst in einem wunderbaren Ledermantel, einem feschen Hütchen und auch mit strahlenden blauen Augen, kaum einer sprach mit ihr und sie ging dann mit ihrem Vater allein nach Hause. Die Gottesdienste in diesen ersten Jahren waren überfüllt und das Singen ein Ereignis. Alle Noten wurden auf Halbtonlänge gesungen und in gleichbleibender Lautstärke. Schamu und die älteste Frau stimmten an. Ich sprach mit Rozsika und wir verstanden uns gut. Sie hatte eine schwerbehinderte Tochter, schrieb für sie Verse und Geschichten und

ließ sie für die Konfirmation sogar einen Vers auswendig lernen. Schamu, der Großvater, baute für sie so etwas wie einen Barren, an dem sie sich unter den Achseln einhängte und entlang ging. Das war für sie Schwerstarbeit. Singen konnte sie gut, auf la la, klar und rein, so wie ihre Mutter vorsang. In der Küche stand ein riesiger Kame-lienbusch. Da er nach oben nicht weiterwachsen konnte, tat er es in die Breite. Dann, eines Tages als wir wieder nach Maroscsucs kamen, war nicht Schamu gestorben, sondern Rozsika. Sie hatte einen Zettel geschrieben, den trug sie bei sich, sie sei losgelaufen Richtung Oçna Mures (16 km) zum Krankenhaus – vor Schmerzen – vor Angst. Sie ist unterwegs zusammengebrochen und aus dem Koma nicht mehr erwacht. Sie war eine Ur-Ungarin, hat alle 2 Jahre die Hauswände gekalkt, hat für Reinlichkeit gesorgt, ihre Tochter täglich von oben bis zur letzten Zehe gewaschen (im Liegen, ich habe einige Male geholfen), hat den Garten und Ernten darin bewerkstelligt und alles verarbeitet. Sie hatte eine große Liebe für Handarbeiten und schenkte mir manch schönes Stück, z. B. die

große Decke, die einige Male auf unserem Abendmahlstisch lag. Ich hoffte, sie könne da doch wenigstens einmal im Jahr zum Erntedankfest liegen. Sie ist, nachdem sie bei uns mit ertrunken war (2002), heil zu mir zurückgekehrt dank der Rettung durch Frau Schnabel und Frau Pfeil.

Die Beziehung zwischen Schamu und Bonifác gestaltete sich zu einem echten Vater-Sohn-Verhältnis und ich war Dolmetscher. Seine Lebensgeschichte ist natürlich gekennzeichnet von den 2 Kriegen, im ersten Rekrut, da rettete er die 3 einzigen Pferde aus dem Schlamm. Im zweiten dann Unteroffizier, Pionier, Brückenbauer, Kabelverleger, alles dramatisch, immer lebensgefährlich.

Nach Rozsikas Tod sprach er nie wieder, er war einfach verstummt. Viele im Dorf wunderten sich darüber, wie herzlich er den Bonifác liebte, er legte zum Fototermin seinen Arm in dessen Taille und Bonifác den seinen um die Schultern von Schamu. Wie und wann Schamu eigentlich gestorben ist, weiß keiner genau, man fand ihn, als man ihm die Morgensuppe bringen wollte. Er wurde 93 Jahre alt.

Renate von Duisburg

Weihnachts – Spiele

Im letzten Jahr hatten wir gleich zwei davon, und was für welche. In unserer Adventsfeier am 2. Advent reisten wir mit Kaspar, dem Temponauten, in die Vergangenheit. Ein Temponaut? Vertreter für Taschentücher? Mitnichten – ein Zeitreisender. Die Idee, sich nicht nur im Raum, sondern auch in der Zeit zu bewegen, hatte vermutlich der englische Autor H.G. Wells. Vor 105 Jahren erschien sein Roman „Die Zeitmaschine“ in Deutsch. Der Romanheld hatte ein Chronocycle erfunden und reiste damit in nahe und ferne Vergangenheiten und Zukünfte. So um 1970 herum gab es im ehemaligen Westfernsehen eine Serie: Time tunnel, wo die Akteure mal auf der Titanic mitfuhren und mal mitten im Schlachtgetümmel im Teutoburger Wald standen. Zeitreisen faszinieren: Live dabei sein können bei den bedeutendsten Weltereignissen. Diese Idee stand auch hinter dem Puppenspiel von Ullrich Schollmeyer: „Der Temponaut - oder wie

Kaspar die Weihnachtsgeschichte recherchierte“ Eine Agentur bekam vom Vatikan den Auftrag, die Ereignisse von Weihnachten vor Ort und Zeit zu recherchieren. Mitarbeiter Kaspar reiste mit der Zeitmaschine zurück ins Jahr 0. Er begegnete den Weisen aus dem Morgenland auf ihrem Weg nach Bethlehem. Es waren aber nur zwei. Nach mancherlei lustigen Dialogen, mancher Situationskomik und vielen Anspielungen an heutige Gegebenheiten kam die Gruppe nach Bethlehem. Da stand der Stern über den Häusern, und man konnte sich nicht einigen, zu welchem sie gehen sollten. Da ergriff ihr Esel die Initiative und entschied sich für das Haus, wo er die Eselin roch. Die beiden Weisen gaben ihre Gaben ab, Gold und Weihrauch, und Kaspar wollte nicht ohne Geschenk auftreten, fand aber nur einen Strauß Möhren, die er dem Elternpaar überreichte. Zurück in der Jetztzeit, ging sein Bericht über die Bethlehemereignisse an den Vatikanischen Staats-

sekretär. Der war gar nicht entzückt, zuviel astronomischer Kram, zuviel Eingriffe durch Kaspar, zuviel Esel bei der Wahl des Geburtshauses. Aber der Papst, dem er Bericht erstattete über Kaspars Recherchen, ist weise und tolerant. Er meinte, das Wunder der Weihnacht erlebe nur, wer auch hingehet, und was heiße schon Esel, schließlich gab es schon mal einen Esel in Israels Geschichte der klüger war als sein Prophet Bileam. Gott habe sich in der Menschen Hand begeben, das sei das Entscheidende. Das Stück wurde mit großem Beifall aufgenommen, die Erwachsenen waren entzückt über manchen Hintersinn, die Kinder über manche Aktionen die während des Spiels geschahen. Es war ein vergnüglicher, gelungener Nachmittag (wird am 1. und 15.2., 15.00 Uhr im Bautzener Stadtmuseum gespielt). Ein anderes Weihnachtsspiel sahen wir in der ersten Christvesper. Wolfgang Vogel hatte ein Krippenspiel gefunden, in dem es auch um einen Zeitsprung ging. Oma und

Enkelin – wunderbar gespielt von Lea Balzer und Anneliese Donner, sitzen am Computer. Oma will die Weihnachtsgeschichte erzählen, Enkelin findet das total langweilig. Computer findet sie spannender. Oma erreicht, dass die Enkelin mal www.betlehem.com eingibt und schon sind die mitten in der Weihnachtsgeschichte. Die wird dann in klassischer Weise gespielt. Lucia Uhlig und Carlotta Rogge als Maria und Joseph, sehr echt; ein Herbergswirt, David Balzer, der gekonnt schnoddrig das Paar abwies,

dann doch den Stall zur Verfügung stellte und als er am Schluss merkte, dass sogar Könige kommen, hat er großzügig die Miete erlassen; die Hirten auf dem Feld mit Justus Tacke, Henry Basin, Marie Vogel und etlichen Hütejungen, die kräftig mit den Hirtenstöcken aufschlugen, Michelle Hauptmann als Schaf, das zum Aufbruch nach Bethlehem drängte; dazu die himmlischen Heerscharen um den Verkündigungsengel Miriam Kreft mit schönen Kleidern und Flügeln. Sehr prächtig anzuschauen auch die

Weisen aus dem Morgenland, Ve und Liv Preßer und Jeremias Tacke. Am Ende großes Finale an der Krippe. Zwischen den einzelnen Szenen immer wieder Oma und Enkelin am Computer, Oma begeistert von der Technik, Enkelin zunehmend begeistert vom Weihnachtsgeschehen. Ein wunderschönes Krippenspiel mit lauter entzückenden Schauspielern, allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Veranstaltungen

Abend mit der Bibel

Im vergangenen Jahr haben wir uns mit den Predigttexten der Sonntage nach dem Bibelabend beschäftigt. Da stand im Vordergrund des Interesses die Frage, wie nimmt die Predigt die Gedanken und Erkenntnisse des Abends auf und wo bewegt uns das heute. Als wir uns dann anlässlich des 4. Advents mit einem Text des Johannesevangeliums beschäftigten, war sehr bald klar: da wollen wir mehr darüber wissen. Das Johannesevangelium ist ja deutlich anders als die anderen. Wer ist der Autor, für wen schrieb er, welche Theologie hat ihn geleitet, welches Bild von Jesus hatte er – diesen und anderen Fragen wollen wir ab Februar im Abend mit der Bibel nachgehen. Interessenten sind herzlich willkommen.

Gedenken am 13. Februar

In unserem Kanonenhof zeigt das Kulturbüro Sachsen e. V. am **13. Febr. um 19.00 Uhr** den Dokumentarfilm "Nazi-rock" des italienischen Regisseurs Claudio Lazzaro mit anschließender Diskussion. Der Film gibt einen Überblick über die internationale Vernetzung der rechtsextremen Szene in der Musik- und Parteienlandschaft, wobei insbesondere auch die Verbindungen der NPD deutlich werden. Wie jedes Jahr lädt der Stadtökumenekreis zu einem Ökumenischen Gottesdienst am **13. Febr., 20.30 Uhr** ein; dieses Jahr in der **Kathedrale**. Ab 22.00 Uhr öffnet die Unterkirche der Frauenkirche zu Stille und Gebet. Für den 14. Febr. hat die überparteiliche Aktion „Geh-Denken“ zu einer Demonstration gegen Rechtsradikalismus aufgerufen. Eine weitere Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin. Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Weltgebetstag der Frauen 6. März

Immer am ersten Freitag im März laden Frauen weltweit ein zu Gottesdienst und Gebet. Die Gottesdienstordnung für dieses Jahr stammt von Frauen aus Papua-Neuginea und steht unter dem Thema: „Viele sind wir, doch eins in Christus“. Die Frauen der Innenstadtgemeinden laden alle ganz herzlich ein in die Orthodoxe Kirche, am **6. März, 17.00 Uhr**.

Radiogottesdienst am 22. Februar

Wir haben das Privileg, in nicht allzu großen Abständen, mit unserem Gottesdienst im Radio (MDR-Figaro) übertragen zu werden; Privileg deshalb, weil es vermutlich keine andere reformierte Gemeinde außerhalb Sachsens gibt, die so häufig im Radio vorkommt. Das liegt daran, dass wir in Sachsen nur 4 ref. Gemeinden sind, aber jedes Jahr eine Gottesdienstübertragung des MDR im Jahr aus dem reformierten Bereich kommt. In unserer Mediengesellschaft können wir damit ein Stück Präsenz zeigen. Natürlich sind Radioübertragungen von Gottesdiensten auch ein bisschen mit Anstrengungen verbunden, aber es ist schon schön, wenn hinterher positive Reaktionen aus dem Sendegebiet oder ganz Deutschland kommen.

Am Sonntag, dem **22.2.** ist es wieder so weit. Ab 10.00 Uhr wird der Gottesdienst live im MDR übertragen. In diesem Zusammenhang habe ich zwei Bitten:

1. Es wäre schön, wenn die Gemeinde nicht am Radio mithört, sondern durch kräftigen Gesang vor Ort die Radiohörer entzückt.
2. Weil es Punkt 10.00 Uhr losgeht, sollten **spätestens 9.45 Uhr alle da** sein (da gibt es noch ein paar Regieanweisungen).

Zum Gottesdienst wird auch unser Spontan-Chor singen unter der Leitung von Michael Auenmüller. Wir suchen immer noch Sängerinnen und Sänger die Lust zum Mitsingen haben. Bitte im Büro melden.

Gespräch über Bilderverbot

Vor einem Jahr war der ökumenische Arbeitskreis der Gemeinden des südlichen Dresdens bei uns zu Gast um sich über die reformierten Gemeinden zu informieren. Nun will er wiederkommen zu einem konkreten Thema. Am Dienstag, dem **24. März, 20.00 Uhr** gibt es bei uns einen Abend zum Thema: „Du sollst dir kein Bildnis machen – zu Wurzeln und Bedeutung des Bilderverbotes in den 10 Geboten“. Es wäre schön, wenn auch Gemeindeglieder unserer Gemeinde dabei sein könnten.

Hauskreis bei Weyhmanns

Der nächste Hauskreis findet am Sonnabend, dem **28. März 2009, 16.00 Uhr**, Ermelstr. 6 statt (Tel. 3102843).
Thema: Die 10 Gebote nach Jörg Zink.

Vorausschau

Die nächste Gemeindehaupterversammlung ist am **Sonntag, dem 26. April** im Anschluss an den Gottesdienst.

Auf den Spuren Calvins

Die Reformierte Gemeinde Göttingen bietet eine Reise vom 24.09. bis 03.10.09 auf Calvins Spuren an. Bewährter Reiseleiter ist Pfr. Gottfried Weber. Es sind noch einige Plätze frei.
Die 10tägige Studienreise führt Sie zu Calvins Geburtsort Noyon in Nordfrankreich, zu seinen Studienorten Paris, Orléans und Bourges, jeweils mit Besichtigung der gotischen Kathedralen, zur Altstadt Beaune, in die Schweiz zur „Calvin-Stadt“ Genf und zur Hauptstadt Bern, nach Straßburg, der Stadt des „europäischen Reformators“ Calvin und nach Worms, wo Calvin Religionsgespräche führte. – KOSTEN: Bus (Randhahn/Göttingen), Halbpension, gute Mittelklassehotels, deutschsprachige Stadtführungen, Calvin-Magazin: 995 € ab 28 Teiln., 1.045 € bei 24-27 Teiln.; Einzelzimmer +230 €.
Reiseleitung: Gottfried Wehr, Pastor i.R., Göttingen, gw.goe@web.de | T.0551- 72549 (hier auch ausführl. Programm und Anmeldung). – Vorbereitungsabend im Frühjahr.

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

03.02. 65 J. Ulrich Rieger	21.03. 75 J. Margarethe Kleinhans
19.02. 75 J. Prof. Dr. Winfried Hacker	24.03. 65 J. Karin Fellmann
22.02. 85 J. Elisabeth Rohr	26.03. 60 J. Reinhard Keil
05.03. 70 J. Dr. Christiane Dahl	28.03. 80 J. Sibylle Vortisch

Heimgerufen wurden:

Frau Annelies Gisela Ehrig, geb. Leukroth, am 09.12.2008 im Alter von 88 Jahren

Getauft wurden:

am 21.12.2008 Charlotte Hille Berger, Heidenau
am 04.01.2009 Christiane Marion Kahlert, Dresden

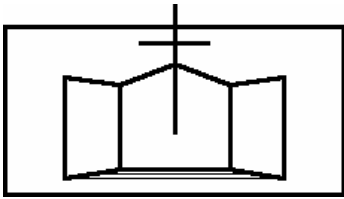
Als neue Gemeindeglieder begrüßen wir herzlich:

Frau Claudia Mariani und Anne-Sophie Mariani, Dresden

.....
Fürchte dich nicht; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr.

Jer. 1, 8

Veranstaltungskalender



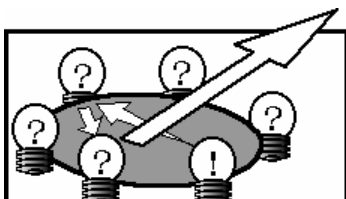
Gottesdienste

In Dresden jeden Sonntag **10.00 Uhr**

- 01.02. Sonntag Pfr. Vesting
08.02. Sonntag Dr. Jürgen Müller
15.02. Sonntag Pfr. Vesting
22.02. Sonntag Pfr. Vesting
Radiogottesdienst, siehe S. 4
01.03. Sonntag Pfr. Vesting
08.03. Sonntag Pfr. Vesting
15.03. Sonntag Pfr. Vesting
22.03. Sonntag Pfr. Vesting
29.03. Sonntag Dr. Jürgen Müller

In **Meißen** im Gemeindehaus der Frauenkirche (am Markt), Samstag
21.02. 21.03.
10.00 Uhr Pfr. Vesting

In **Freiberg** im Gemeinderaum der Petrikirche, Mittwoch
11.02. 15.00 Uhr Pfr. Vesting



Arbeitskreise

Konsistorium

jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr am 03.02. und 03.03.

Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4

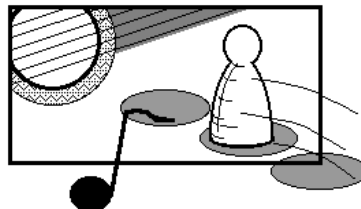
- Einzelzimmer** mit Dusche, WC, TV pro Nacht 60,00 € / Person
inklusive Frühstück
- Doppelzimmer** mit Dusche, WC, TV pro Nacht 75,00 € / 2 Personen
inklusive Frühstück
- Ferienwohnung** mit 2 Zimmern für ab 90,00 € pro Nacht
4 Personen/63 m²

Die Preise verstehen sich inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer von derzeit 19%.
Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie unter der Nummer 0351/43823-0 an oder
schicken Sie ein Fax an 43823-342 bzw. eine Email an ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Termine im Fettdruck weichen vom Üblichen ab

Diakonat

jeden 1. Mittwoch im Monat
18.00 Uhr im Gemeinderaum
04.02. 04.03.



Kinder und Jugendliche

Konfirmanden

Jeden 1. und 3. Dienstag im Mo-
nat 17.00 Uhr im Gemeinderaum
03.02. 03.03. 17.03.

Jugendkreis

Jeden 1. Freitag im Monat
18.00 Uhr in der Dachkammer
06.02. 06.03.

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag

jeden 1. Mittwoch im Monat
04.02. 14.30 Uhr
Thema noch offen
04.03. 14.30 Uhr
Vorbereitung Weltgebetstag

Abend mit der Bibel

jeden 4. Donnerstag, 17.00 Uhr
26.02. Einführung in Johannes-
evangelium
26.03. Joh. 1

Gemeindestammtisch

05.03. 19.30 Uhr

Hauskreis bei Weyhmans

Sonnabend, 28.03.09, 16.00 Uhr
„Die 10 Gebote nach Jörg Zink“

Ökumenisches Friedensgebet

jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr
in der Kreuzkirche
(Schützkapelle)



Gemeindebrief der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Redaktionsschluss: 21.01.2009

Redaktion: Pfr. Klaus Vesting

Satz & Layout: Barbara Donner

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Seniorenheim: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-35
Fax: 43823-370

Gemeinde im Internet:

www.ev-ref-gem-dresden.de
www.kanonenhofkirche-dresden.de

e-mail:

ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Seniorenheim im Internet:

www.seniorenheim-dresden.de

e-mail:

seniorenheim-dresden@t-online.de

Bankverbindung:

Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

LKG Sachsen e.G. Dresden

BLZ: 850 951 64

Kt.-Nr. Gemeinde: 10 1053 024

Kt.-Nr. Seniorenheim: 10 1053 032

Kt.-Nr. „Für mildtätige
Zwecke Seniorenheim“: 10 1053 075